

CDU-Landeschef Christian Baldauf fordert im RHZ-Redaktionsgespräch eine alternative Bahntrasse an der A 61.

„Manchmal wird's zu bunt“

Wie der Weihnachtsmann und der Osterhase stattet auch der CDU-Landesvorsitzende Christian Baldauf alljährlich unserem Kreis zum Sommerloch seinen Besuch ab. Immer hat der CDU-Grande was im Gepäck dabei. Diesmal setzt er sich für die Rheinquerung, den Hochmoselübergang und eine Alternativtrasse neben der A 61 ein. Und weil das nicht reicht, wird weiter ausgepackt: Keine IGS soll nach Emmelhäusen, sondern ein Schulzentrum aus Realschule plus und Gymnasium.

Dass die RHZ dem Kurzbesuch gleich drei Berichterstattungen widmet, ist löblich. Kommen doch so die guten Gaben dorthin, wo sie hingehören: zum Volk. Wer sich jetzt naiv fragt, wie das alles finanziert werden soll, bekommt einen soliden Finanzierungsvorschlag: Bei den Festspielen der Stadt Worms – mit einem Gesamtetat von 4,7 Millionen Euro – müssen halt Mittel gestrichen werden.

Im Geschenkkorb des CDU-Vorsitzenden ist für jeden was dabei. Leider hat sich beim Verpacken ein kleiner Schönheitsfehler eingeschlichen. Der Inhalt

ist bei den „Wünsch Dir was“-Päckchen abhanden gekommen. So warten wir im Hunsrück immer noch auf den Transrapid, für den sich Herr Baldauf bei seinem letzten Besuch stark machen wollte. Gibt es da schon einen Baetermin oder eine Planung, die wir verpasst hätten? Auch um die Wiederherstellung oder Verlegung der B 327 am Hahn ist es merkwürdig ruhig geworden. Das wird doch nicht mit der europarechtlichen Unmöglichkeit des Vorhabens zu tun haben? Da lässt sich doch nicht jemand bei der visionären Entwicklung des Landes von Daten und Fakten ins Bockshorn jagen?

Sachlichkeit gerne, nur manchmal wird's zu bunt. Bestimmt hat der eine oder andere noch etwas beizusteuern: Wie wäre es mit Boppard als Sitz der Landesregierung nach der Gebietsreform? Oder die Landesgartenschau 2016 in Schnorbach? Oder die EM 2024 zwischen Flughafen und Welterbe? Man sieht, die CDU ist um vieles und jeden bemüht. Seriosität gehört nicht dazu. Schade!

Thomas Lauer,
SPD-Kreisvorsitzender

„Alte Forderung aufgewärmt“

Unter der CDU-Landesregierung hat die Gewerkschaft der Eisenbahner vorgeschlagen und eine Schienentrasse entlang der A 61 gefordert. Die Landesregierung ist auf den Vorschlag nicht eingegangen. Die Bundesregierung mit Helmut Kohl hätte später bei der Neubaustrecke an der A 3 auch den Güterverkehr einbeziehen können. Wegen zu hoher Kosten verweigerte Kohl die Mittel. An diesen Versäumnissen leiden heute die Bürger am Mittelrhein. Jetzt wärmt Baldauf den alten Vorschlag auf. Fachkundige Beobachter wissen, dass sich Mainz, Berlin, Brüssel und die Bahn engagiert um

die Reduzierung des Bahnlärms und die Finanzierung kümmern. Für nächste Woche wird das „Green Transport Package“ der EU-Kommission erwartet, mit klaren Vorgaben. Die SPD vor Ort wird sich weiter mit dem Land, Verkehrsminister und den Europaabgeordneten für den Lärmschutz einsetzen, gerne auch mit anderen. Franz Müntefering war 1999 der erste Verkehrsminister, der auf Initiative aus dem Mittelrheintal ein Lärmschutzprogramm auflegte, von dem viele Mittelrheiner profitierten – etwa mit neuen Lärmschutzfenstern.

Reinhold Rüdeshim, SPD
St. Goar-Oberwesel